Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 138 (2012)

Heft: 1

Artikel: Conspiracy Corner : also doch: Shakespeare war eine Frau : eine starke Frau

Autor: Ferrari, Acer / Cavelty, Gion Mathias

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-913158

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Also doch: Shakespeare war eine Frau. Eine starke Frau

Acer Ferrari

Howdy-ho and welcome to 2012 – das wird ein Bombenjahrgang, was Verschwörungen anbelangt, das dürft ihr mir ruhig glauben! Aber wir müssen ein bisschen Gas geben, damit wir auch alles Relevante unterbringen können, denn am 21. Dezember öffnen sich ja laut Maya-Kalender die 33 kosmischen Portale, damit sich das göttliche Licht des letzten Kristallschädels von Atlantis über das Stirnchakra der Erde ergiessen kann. Oder so ähnlich. Und dann ist es fertig mit dem Conspiracy Corner! Dann müsst ihr schauen, wo ihr die heissesten Verschwörungen des Planeten serviert kriegt!

Ein Thema, das wir unbedingt noch so richtig durchnudeln müssen, bevor es zu spät ist, ist die Shakespeare-Verschwörung. Gab es Shakespeare wirklich? Oder war er sein Bruder Fips? Oder der Earl de Vere (wie es zuletzt Roland Emmerich in seinem Film «Anonymous» behauptet hat)? Oder der Vere de Earl? Oder – wenn schon, denn schon – Lord Hesketh-Fortescue auf seinem Landsitz North Cothelstone Hall? Oder – wenn schöner, denn schöner – GLEICHZEITIG seine Cousinen Priscilla und Gwyneth Molesworth aus den benachbarten Ortschaften Nether Addlethorpe und Middle Fritham?

Nix da!

Wie ein erst kürzlich aufgetauchtes E-Mail (verfasst am 15. August 2011 um 13.20 Uhr) beweist, verbirgt sich hinter William Shakespeare niemand anders als …

Aber sehen wir uns die Zeilen etwas genauer an. Das E-Mail beginnt mit den Worten:

`Dear Felix`

«Dear» ist ein Wort, das auch Shakespeare in seinen Stücken gerne verwendet, zum Beispiel in «Julius Caesar». In der zweiten Szene des ersten Aktes sagt Cassius wörtlich:

`Dear Brutus`

Weiter geht es im E-Mail wie folgt:

`As discussed we would like to get out dollar FX exposure up to 50% in our account.`

Um mit dem Wörtchen «as» zu beginnen: Es figuriert in ALLEN Stücken Shakespeares PROMINENT. Beispiel Othello, 1. Akt, 1. Szene, Eingangsmonolog von Roderigo (darin geht es natürlich um eine «purse», also eine Geldbörse):

`As if the strings were thine, shouldst know of this.`

Und wer muss beim Wort «account» nicht sofort an den «Merchant of Venice» denken? Und voilà (Akt 3, Szene 2, Monolog Portia):

`That only to stand high in your account / I might in virtue, beauties, livings, friends, / Exceed account;`

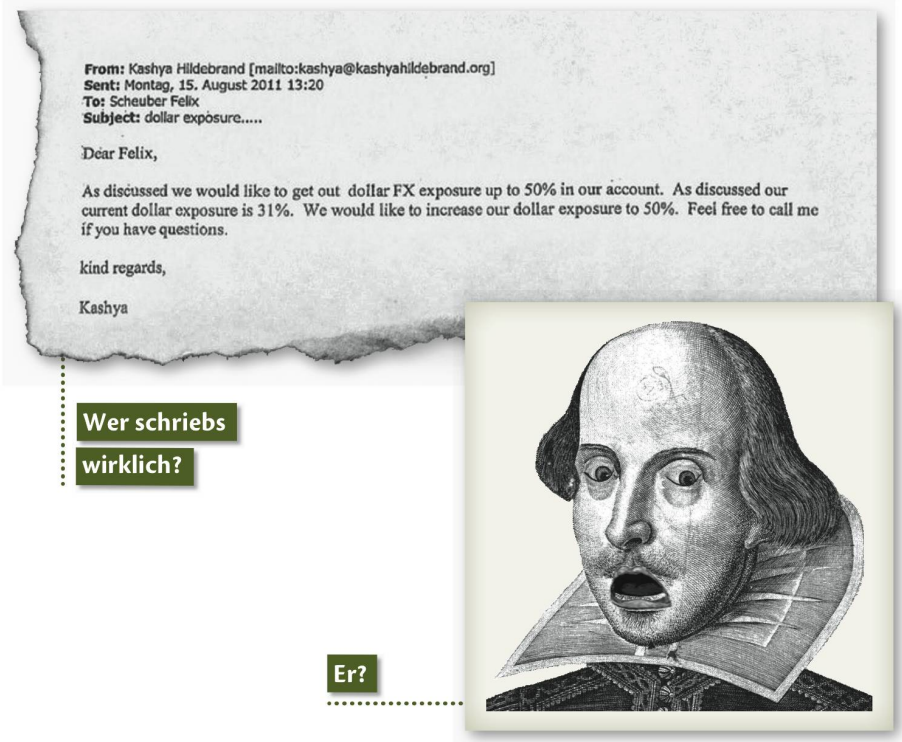
Sogar zwei Mal, dicht hintereinander! Um es kurz zu machen: Shakespeare ist niemand anders als Kaysha Hildebrand. Allen noch ein schönes Tägli.

Euer

Acer

(P.S.: Andererseits könnte es auch umgekehrt sein, also dass Kaysha Hildebrand nicht die Werke von Shakespeare geschrieben hat, sondern Shakespeare die E-Mails von Kaysha Hildebrand. Aber lassen wirs gut sein für dieses Mal.)

(Übersetzung: Gion Mathias Cavelty)



From: Kashya Hildebrand [mailto:kashya@kashyahildebrand.org]
Sent: Montag, 15. August 2011 13:20
To: Scheuber Felix
Subject: dollar exposure.....

Dear Felix,

As discussed we would like to get out dollar FX exposure up to 50% in our account. As discussed our current dollar exposure is 31%. We would like to increase our dollar exposure to 50%. Feel free to call me if you have questions.

kind regards,

Kashya

Wer schriebs wirklich?

Er?